

Geschäftsbericht 2019





Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Zweck und Organigramm	6
Ausbildungen und Kennzahlen	7
Bericht	9
Jahresrechnung mit Bilanz und Anhang	13
Revisionsbericht	18
Namen, Adressen	19





Vorwort

Der Ausdruck «Altersvorsorge 2020» ist allen noch bestens bekannt. Am 24. September 2017 wurde das Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge in der Volksabstimmung mit 52.7% abgelehnt. Ebenso gescheitert ist damals die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer. Der Bundesrat hat daraufhin entschieden, AHV und BVG getrennt zu reformieren und hat den Sozialpartnern den Auftrag erteilt, einen Reformvorschlag für die BVG-Revision auszuarbeiten.

Nun schreiben wir das Jahr 2020. Wie steht es heute mit der Reform der Altersvorsorge, deren Anpassung an die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung, der Stabilisierung der beruflichen Vorsorge und der Erhöhung und Flexibilisierung des Rentenalters?

Der Reformvorschlag der Sozialpartner liegt vor und wurde vom Bundesrat in die Vernehmlassung geschickt. Der ASIP hat selber ein eigenes Modell vorgestellt. Der Gewerbeverband konnte sich mit beiden Vorlagen nicht anfreunden und hat seinerseits einen Vorschlag präsentiert. Als ob die Disharmonie noch nicht genug wäre, haben auch noch drei Vereinigungen von Arbeitgebern – Baumeister, Detailhändler (ohne die Grossen wie Migros oder Coop) und Banken – einen zusätzlichen Vorschlag in die Diskussion eingebracht. Und was sagt eigentlich die gewerkschaftliche Seite der Sozialpartner? Die stellt sich stillschweigend hinter den ausgehandelten Reformvorschlag und lässt die Arbeitgeberseite

für Unordnung und Uneinigkeit sorgen. Gelingt keine vernünftige Revision der zweiten Säule, so wird es den Gewerkschaften leichter fallen, die berufliche Vorsorge als zu komplexes und unverständliches Gebilde zu verdammen und einen Ausbau der AHV zur Sicherung der gewohnten Lebenshaltung zu fordern.

Ganz offensichtlich ist die Architektur der zweiten Säule so verwoben, dass sich selbst die Fachleute über die Renovationsmassnahmen nicht einig sind, um das Drei-Säulen-Gebilde wieder zu stabilisieren. Da staunt der Laie und muss sich einige Mühe geben, das Vertrauen in die zweite Säule zu bewahren. Es ist dringend erforderlich, dass sich alle jene Kreise, denen die berufliche Vorsorge als ideale Ergänzung zur staatlichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge am Herzen liegt, in fachlichen Fragen einig werden und für die politische Durchsetzbarkeit wenn und wo nötig Kompensationsmassnahmen gemeinsam vertreten. Die Politik selber ist nämlich auf der Baustelle noch gar nicht eingetroffen. Wenn diese Hand anlegt, so bleiben manche Steine nicht auf den anderen; dann wird nicht zwingend Sachpolitik, sondern Parteipolitik betrieben. So war beispielsweise Anfang Jahr in den Medien zu lesen, dass ein Anliegen der Gewerkschaften zum BVG von bundesrätlicher Parteiseite in eine AHV-Vorlage eingebaut worden ist, ohne übliches Vernehmlassungsverfahren oder ohne vorherige Konsultation der BVG-Kommission. Es ging um die Vermittlerprovisionen, die eigentlich im Versicherungsaufsichtsgesetz geregelt werden sollten.

Sieht sich ein Unternehmen nicht in der Lage, seine Vorsorgeeinrichtung selber auszuwählen und beauftragt damit einen Vermittler, so ist es eigentlich selbstverständlich, dass der Auftraggeber diese Dienstleistung bezahlt. Die Vorsorgeeinrichtungen haben einen verfassungsmässigen Auftrag zu erfüllen und sind nicht vergleichbar mit Versicherungsgesellschaften im freien Wettbewerb. Die Vorsorgeeinrichtungen verwalten treuhänderisch Gelder der Versicherten und man kann durchaus der Ansicht sein, dass es nicht angeht, Dienstleistungen für Dritte mit solchen Geldern finanzieren zu dürfen. Dies müsste natürlich für alle Unternehmen gelten, die im BVG-Geschäft tätig sind. Nicht einfach von der Hand zu weisen sind aber auch die Bedenken, dass gerade Kleinunternehmen aus Spargründen ganz auf einen professionellen Rat von aussen und damit auf eine optimale Vorsorgelösung für ihre Angestellten verzichten würden. Dass in solchen Fällen nur noch das Minimum versichert würde, ist aber eine nicht belegbare Behauptung. Es gibt gute Gründe für das Courtagen-Modell wie auch für das Modell der Honorarberatung. Um die Fragen um die BVG-Courtagen zu diskutieren und einer politischen Lösung zuzuführen gibt es in unserem demokratischen Staatsgebilde die passenden Verfahren.

Diese bieten Plattform für eine fachliche und sachliche Auseinandersetzung und einer demokratischen Entscheidungsfindung. Diese demokratischen Spielregeln einfach ausser Kraft zu setzen aus parteipolitischen Gründen und still und heimlich zu versuchen, eine BVG-Regelung in eine AHV-Vorlage zu schmuggeln, passt nicht zu unserem Verständnis eines politisch korrekten Gesetzgebungsverfahrens.

Wenn all jene, denen das Drei-Säulen-Konzept mit einer im Verhältnis zur AHV angemessenen zweiten Säule als wichtig und richtig erscheint, nicht gemeinsam für die notwendigen BVG-Revisionspunkte eintreten, dann riskieren sie, im politischen Ränkespiel aufgerieben zu werden.

Martin Freiburghaus
VR-Präsident

Gregor Ruh
Direktor





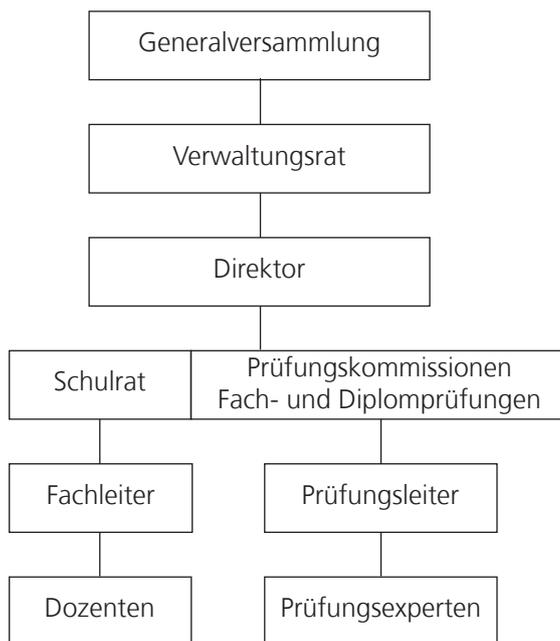
Zweck Organigramm

Zweck

Die Fachschule für Personalvorsorge bezweckt die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Personalvorsorge. Insbesondere ist sie für die Ausbildungen «Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis» und «diplomierter/r Pensionskassenleiter/in» verantwortlich und führt die entsprechenden Berufsprüfungen durch.

Im Übrigen kann sie alle Geschäfte tätigen, welche geeignet sind, die Entwicklung des Unternehmens und die Erreichung des Gesellschaftszwecks zu fördern oder zu erleichtern.

Organigramm



Ausbildungen und Kennzahlen

Ausbildungen

Diplomausbildung
Dipl. Pensionskassenleiter/in

Fachausbildung
Fachmann/Fachfrau für
Personalvorsorge mit
eidg. Fachausweis

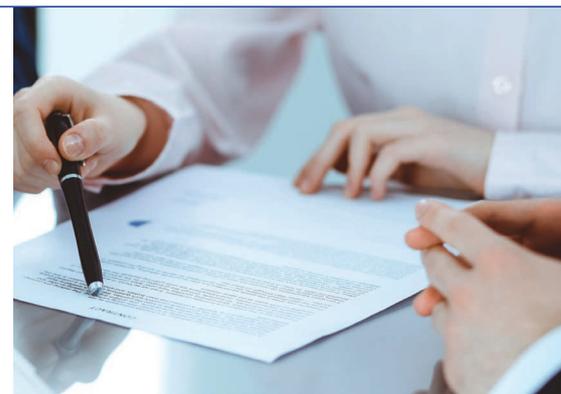
Fachschule für Personalvorsorge AG

Weiterbildungen

Stiftungsratsausbildung
– Grundkurs
– Führungsseminar
– Tagesseminar
Aktualisierung

Fachkurse
– Rechtsgrundlagen
– Versicherungstechnik
– Rechnungswesen

Seminare
– Koordination in der
beruflichen Vorsorge
– Seminar Destinatär-
verwaltung
– Grundausbildung eidg.
Sozialversicherungen



Diplomausbildung:

Lehrgang 2019/2020 (D19)
mit 17 Teilnehmenden

Fachausbildung:

Lehrgang 2018 (F18) Klasse
mit 31 Teilnehmenden

Lehrgang 2019 (F19) Klasse
mit 34 Teilnehmenden

Stiftungsratsausbildung:

5 Grundkurse
mit 130 Teilnehmenden

2 Führungsseminare
mit 30 Teilnehmenden

2 Tagesseminare
mit 43 Teilnehmenden

Fachkurse:

Rechtsgrundlagen
mit 11 Teilnehmenden

Versicherungstechnik
mit 21 Teilnehmenden

Rechnungswesen
mit 14 Teilnehmenden

Seminare:

Koordination in der beruflichen Vorsorge
mit 21 Teilnehmenden

Grundausbildung eidg. Sozialversicherungen
nicht durchgeführt

Seminar Destinatärverwaltung
mit 9 Teilnehmenden





Bericht

1. Aus- und Weiterbildungen

Diplomausbildung

Im April 2019 hat der einundzwanzigste Lehrgang (D19) mit 17 Teilnehmenden begonnen. Nach der letztjährigen überaus grossen Klasse hat sich die Nachfrage erwartungsgemäss wieder normalisiert. Wenn wir jedes Jahr einen Diplomlehrgang durchführen können mit 15 bis 20 Einschreibungen, so dürfte dies einer normalen marktbedingten Nachfrage entsprechen.

Die Anforderungen an Pensionskassenleiter/innen haben sich in den vergangenen Jahren erheblich gewandelt und erhöht. Dem wird im neuen Diplomlehrgang Rechnung getragen werden. Im April 2020 wird voraussichtlich der letzte Lehrgang nach bisherigem Ausbildungsplan durchgeführt und nach bisherigem Prüfungsreglement abgeschlossen (2021). Die neue Prüfungsordnung mit Wegleitung ist beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) eingereicht und sollte noch in der ersten Jahreshälfte 2020 genehmigt werden. Gestützt darauf läuft bereits die Planung des neuen Diplomlehrgangs. Der Verwaltungsrat hat Urs Hunziker mit der Neukonzipierung beauftragt, der die Arbeiten in enger Zusammenarbeit mit dem Direktor der Schule zügig vorantreibt. Urs Hunziker ist seit Jahren unser Prüfungsleiter und hat sowohl die Fachausbildung wie die Diplomausbildung absolviert. Er bringt jahrelange Berufspraxis und ein gutes Netzwerk in der beruflichen Vorsorge mit.

Die neue Ausbildung wird folgende drei Fachgebiete umfassen:

Führungskompetenz mit den Themen Organisation und Entwicklung einer Pensionskasse, Human Resources Management, Strategieprozesse, Kommunikation, Stiftungsrat unterstützen und begleiten, Präsentationstechnik, wissenschaftliches Arbeiten, Betreuung und Akquisition;

Geschäftsführung mit den Themen Gesetze und Rechtsprechung, Versicherungs-

technik, Finanz- und Rechnungswesen, Informationstechnologie; Projektmanagement und Digitalisierung;

Anlage und Wirtschaft mit den Themen volkswirtschaftliche Aspekte, Makroökonomisches Umfeld, Nachhaltigkeitsaspekte, Anlagestrategie, Asset & Liability- Analysen, Anlagetätigkeit umsetzen und überwachen, Anlageresultate, Nachhaltigkeitsstandards (ESG).

Der neue Lehrgang wird mit ungefähr 28 Ausbildungstagen zehn Tage mehr umfassen als der heutige Lehrgang; diese sollen nicht nur an Samstagen, sondern auch blockweise unter der Woche stattfinden. Rechtzeitig zu klären ist dabei die Verfügbarkeit der Ausbildungsräumlichkeiten. Nach dem Rücktritt einiger langjähriger Dozentinnen und Dozenten wird der Lehrkörper verjüngt und erweitert. Über Ausbildungsplan, Inhalt, Dozentinnen und Dozenten, Beginn und Ablauf sowie der Kosten wird der Verwaltungsrat zu befinden haben. Angedacht ist nach heutigem Stand ein Beginn des neuen Diplomlehrgangs im Jahre 2021 mit ersten Prüfungen nach neuer Prüfungsordnung im 2023.

Im Berichtsjahr wurde der Diplomlehrgang D18 erfolgreich abgeschlossen und die Diplomanden haben die Diplomprüfungen nach dem Verfassen einer Diplomarbeit abgelegt. Sie mussten ihre Thesen und Standpunkte aus dem gestellten Diplomthema zwei Experten



erläutern und sich deren Fragen stellen. Erst nach dieser Vertretung wurde die Note durch die Experten festgelegt. 26 haben mit Erfolg das eidgenössische Diplom erworben.

Die Diplomarbeit von

Weber Philippe: Herausforderungen und Risiken in der Führung von Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen.

wurde von der Prüfungskommission für die Prämierung vorgeschlagen. Der Stiftungsrat der Stiftung zur Förderung der Eigenverantwortung in der beruflichen Vorsorge wird bestimmen, ob die vorgeschlagene Diplomarbeit ausgezeichnet wird. Die prämierten Diplomarbeiten werden von der Gewos-Stiftung im Rahmen ihrer Schriftenreihe publiziert und der Verfasser kann seine Arbeit an der VVP-Veranstaltung in Luzern einem interessierten Publikum vorstellen.

Fachausbildung

Für den Lehrgang F19, welcher im Herbst 2019 begonnen hat, war die Nachfrage wiederum sehr gross und wir haben deshalb so viele Interessenten wie möglich berücksichtigt. Die Klasse ist mit 34 Teilnehmenden auch dieses Jahr voll belegt. In den zwei kommenden Jahren werden sich diese in einer breiten und vertieften Ausbildung auf die eidgenössischen Prüfungen vorbereiten. Die Ausbildung ist intensiv und deckt die relevanten Gebiete von Recht, Versicherungstechnik, Rechnungswesen, Kapitalanlagen und Pensionskassenführung ab.

Im ersten Schuljahr werden von praxiserfahrenen Dozentinnen und Dozenten die Gebiete Rechtsgrundlagen, Versicherungstechnik und Rechnungswesen und im zweiten Jahr Kapitalanlagen und Pensionskassenführung geschult. Nach dieser zweijährigen Ausbildung finden die eidgenössischen Berufsprüfungen in allen fünf Gebieten auf der Grundlage des Prüfungsreglements statt. Im Herbst

2019 haben 24 Personen aus der Deutschschweiz und 9 aus der Westschweiz die eidgenössischen Prüfungen bestanden.

Die Klasse F18 hat im Herbst das zweite Ausbildungsjahr in Angriff genommen. Nach der Ausbildung in Kapitalanlagen wird je ein Repetitionstag in Recht, Versicherungstechnik und Rechnungswesen eingeschoben, um für das letzte Fach Pensionskassenführung dieses Fachwissen wieder präsent zu haben. Im Herbst 2020 werden die Studierenden die Prüfungen in den 5 Fachgebieten ablegen.

Die Ausbildung zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge in der Westschweiz wird von unserem Partnerinstitut Ecole Supérieure en Prévoyance professionnelle ESPP durchgeführt. Die Zusammenarbeit verläuft gut und in angenehmer Form, insbesondere auch bei den eidgenössischen Prüfungen mit den französischsprachigen Experten.

Auch die Fachausbildung wird aufgrund der neuen Prüfungsordnung ein paar Anpassungen hinsichtlich Abgrenzung und Koordination zur Diplomausbildung erfahren. Die Gesamtdauer wird aber gleichbleiben. Notwendig sind kleinere inhaltliche Anpassungen in den einzelnen Fächern. Auch hier ist geplant, den neuen Lehrgang im 2021 zu starten mit ersten Prüfungen nach der neuen Prüfungsordnung im 2023.

Weiterbildungen

Als Ergänzung zu unseren Kernaufgaben der Diplom- und Fachausbildung mit den eidgenössischen Abschlüssen konzentriert sich unser Angebot bei den Weiterbildungen auf die Fachkurse Recht, Versicherungstechnik und Rechnungswesen sowie der Ausbildung des Stiftungsrats mit unserer dreistufigen Ausbildung. Dazu kommen ein paar auserlesene Seminare, die sich an die Mitarbeitenden aus allen Belangen der beruflichen Vorsorge wie auch der Personalführung richten. Unsere Kurse und Seminare haben schulischen Charakter. Sie verbinden theoretische Wissensvermittlung mit praxisbezogener Anwendung und verschaffen dadurch einen optimalen Nutzen für die Praxis.



Stiftungsratsausbildung

Wir erachten unser dreistufiges Ausbildungskonzept immer noch als ideale Ausbildung für die Stiftungsräte. Das Führungsorgan wird so schrittweise in die verschiedenen Fachgebiete, die in der beruflichen Vorsorge relevant sind, eingeführt und darin geschult.

Das Basiswissen wird im Grundkurs (Stufe 1) in verständlicher Art und in den wesentlichen Aspekten vermittelt. Begriffe und Zusammenhänge von rechtlichen Vorschriften, mathematischen Grundlagen, Vermögensbewirtschaftung und Rechnungswesen werden erklärt und verständlich gemacht. Auf dieser Basis aufbauend werden im zweitägigen Seminar «Führungsaufgaben und Verantwortlichkeiten» (Stufe 2) die Pflichten und Verantwortlichkeiten des Führungsorgans vertieft in Gruppenarbeiten erörtert, gefestigt und mit interdisziplinären Fällen ergänzt. Der Stiftungsrat muss Fallkonstellationen analysieren, Entscheide treffen und die Konsequenzen seines Entscheids erkennen. Hier soll sich der Stiftungsrat wie in der Realität mit konkreten Situationen und Fragestellungen auseinandersetzen, diskutieren und Lösungen finden. Die dritte Stufe dient dem Erhalt der Fachkompetenz mit der jährlichen Aktualisierung des Wissens in einem Tagesseminar, wo die neusten Entwicklungen in Gesetzgebung erörtert, versicherungstechnische Aspekte und aktuelle Fragen der Vermögensanlagen dargelegt und die daraus folgenden Konsequenzen für die Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates aufgezeigt werden. Das Tagesseminar gibt dem Stiftungsrat selbstverständlich auch Entscheidungshilfen für die jeweils aktuelle Lage.

Die Nachfrage in der Grundausbildung ist gut. Mehr Aufwand und Werbung verlangt die Stufe 2, um die Stiftungsräte von einer weiteren und vertieften Ausbildung zu überzeugen. Nur so können sie ihre Führungsaufgaben und Verantwortlichkeiten tatsächlich erkennen und in der Praxis umsetzen. So ist auch im Berichtsjahr die Nachfrage in der Stufe 2 unter un-

seren Erwartungen geblieben. Die jährliche Erhaltung der fachlichen Fähigkeiten mit dem Tagesseminar (Stufe 3) gewährleistet schliesslich, dass die Führungsaufgaben stets auf dem aktuellen Wissensstand zum Wohle der Versicherten wahrgenommen werden können. Hier durften wir in diesem Jahr einen leichten Anstieg bei der Teilnehmerzahl verzeichnen.

Fachkurse

Die Fachkurse in Recht, Versicherungstechnik und Rechnungswesen gehören zu unserem Grundangebot. Sie sind nicht nur geeignet, das vorhandene Wissen zu aktualisieren und zu vertiefen. Sie dienen auch Interessenten für die Diplomausbildung dazu, sich das nötige Fachwissen anzueignen, welches wir verlangen, wenn vorgängig nicht unsere Fachausbildung absolviert wurde und auch keine analoge Ausbildung in diesen Fachgebieten vorhanden ist.

Die Anmeldungen sind immer sehr schwankend und bedingen eine permanente und intensive Werbung. Im Berichtsjahr haben wir beim Fachkurs Rechtsgrundlagen wohl etwas mehr Anmeldungen erhalten als im Vorjahr, aber immer noch in eher bescheidener Anzahl; bei den beiden anderen Kursen liegt die Teilnehmerzahl im Durchschnitt.

Seminare

Wie gesagt beschränken wir uns bei Seminaren auf ein paar wenige ausserlesene Angebote.

Das Koordinationsseminar erläutert detailliert die Leistungen der beruflichen Vorsorge und zeigt die Koordination mit anderen Sozialversicherungszweigen auf. Die schwierige Materie wird in vielen praktischen Fällen veranschaulicht und verdeutlicht. Dies verschafft den Teilnehmenden einen hohen Praxistransfer. Dieses Seminar hat stets ausgezeichnete Rückmeldungen, die den grossen Wert für die praktische Arbeit



betonen. Die Teilnehmerzahl liegt in diesem Jahr tiefer als im Vorjahr, welches jedoch ausserordentlich war.

Das Seminar für Sachbearbeiter/Innen der Destinatärverwaltung erläutert die häufigsten Leistungsfälle, zeigt einen Muster-Prozessablauf zur korrekten und effizienten Abwicklung auf und weist auf die Schnittstellen zur Buchhaltung hin. Ebenfalls werden die Auswirkungen des Scheidungsrechts auf den Vorsorgeausgleich behandelt. Auch hier sind die Rückmeldungen der Teilnehmenden sehr positiv und bekräftigen den Nutzen für den Berufsalltag.

Das Seminar Grundausbildung eidgenössische Sozialversicherungen haben wir nochmals im Angebot belassen, mussten dieses aber erneut mangels genügender Anmeldungen absagen. Das Echo auf dieses Seminar war stets sehr positiv und bezeugte den grossen Nutzen für die Teilnehmenden in ihrer täglichen Arbeit. Doch ist hier die Konkurrenz auf dem Markt sehr gross und wird zudem so intensiv beworben, dass unser Angebot offenbar nicht mehr genügend wahrgenommen wird. Wir haben dieses Seminar aus dem Angebot genommen und ersetzt mit dem Seminar «Einführung in die Sozialversicherungen», welches wir zusammen mit dem VPS anbieten. Dieses richtet sich an Mitarbeitende aus dem Personalwesen der Unternehmen, der Personalberatung und Personalvermittlung, aber auch an Mitarbeitende der verschiedenen Sozialversicherungszweige. Es werden nicht nur die wesentlichen Aspekte der drei Säulen behandelt, sondern auch die Unfall- und Krankentaggeldversicherung und Spezialthemen wie Mutterschaft und Krankenversicherung für ausländische Mitarbeitende. Generell müssen wir unsere Fachkurse und Seminare stets intensiv bewerben, um im dichten Angebot an Aus- und Weiterbildungen beachtet zu werden. Die stete Präsenz ist unabdingbar.

2. Prüfungen

Diplomprüfungen

Den eidgenössischen Diplomprüfungen im Herbst 2019 haben sich 30 Kandidatinnen und Kandidaten gestellt. Nach dem Verfassen der Diplomarbeit und deren Vertretung vor den Experten wurden sie in den Gebieten Geschäftsführung und Vermögensanlage mündlich und schriftlich geprüft. 26 davon konnte das eidgenössische Diplom überreicht werden.

Fachprüfungen

Bei den Fachprüfungen 2019 mussten die 33 Kandidatinnen und Kandidaten aus der Deutschschweiz, wovon 6 Repetenten, und 12 aus der Westschweiz, wovon 3 Repetenten, ihr Wissen und Verständnis in allen fünf Fachgebieten belegen. Die Prüfungen haben 24 bei den Deutschschweizern und 9 bei den Romands mit Erfolg abgeschlossen.

Die Prüfungen wurden von der Prüfungskommission seriös vorbereitet und nach bewährter Art durchgeführt. Die Prüfungen der welschen Kandidaten/innen wurden wiederum autonom in Lausanne durchgeführt, parallel zu den Prüfungen in Olten. Die Verantwortung vor Ort in Lausanne hatte Frau Renzi, die Mitglied der Prüfungskommission ist. Der Ablauf in Olten und Lausanne funktionierte reibungslos und die Prüfungen konnten in einer ruhigen Atmosphäre abgelegt werden.

Eidgenössische Diplome und Fachausweise

Die Fachschule für Personalvorsorge konnte seit Bestehen insgesamt folgende eidgenössischen Diplome und Fachausweise vergeben.

- 371 Diplome zu dipl. Pensionskassenleiter/Innen (seit 1996)
- 1031 eidg. Fachausweise/Brevets, davon 807 zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge (seit 1989)
- 224 Brevet pour Spécialiste en gestion de la prévoyance en faveur du personnel (seit 1996)

Jahresrechnung 2019

Bilanz, Anhang

	BILANZ 31.12.2019	ERÖFFNUNG 1.1.2019
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	817'936.21	791'594.20
Wertschriften	678'481.55	771'023.85
Forderungen	15'270.02	26'689.05
Aktive Rechnungsabgrenzung	19'433.35	24'398.75
UMLAUFSVERMÖGEN	1'531'121.13	1'613'705.85
Finanzanlagen	100'000.00	100'000.00
ANLAGEVERMÖGEN	100'000.00	100'000.00
TOTAL AKTIVEN	1'631'121.13	1'713'705.85
PASSIVEN		
Fremdkapital kurzfristig	46'388.30	52'922.20
FREMDKAPITAL	46'388.30	52'922.20
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
Gesetzliche Gewinnreserve	50'000.00	50'000.00
Freiwillige Gewinnreserve	1'189'885.25	1'189'885.25
Gewinnvortrag	90'898.40	96'526.83
Jahresgewinn	153'949.18	224'371.57
EIGENKAPITAL	1'584'732.83	1'660'783.65
TOTAL PASSIVEN	1'631'121.13	1'713'705.85



	1.1. – 31.12.19	Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.18
	CHF	CHF
Diplomausbildung		
– Ertrag	139'610.00	206'500.00
– Aufwand	-114'804.45	-117'345.57
Erfolg Diplomausbildung	24'805.55	89'154.43
Fachausbildung		
– Ertrag	348'080.00	320'540.00
– Aufwand	-276'895.45	-267'990.20
Erfolg Fachausbildung	71'184.55	52'549.80
Weiterbildungen		
– Ertrag	462'535.00	469'770.00
– Aufwand	-361'973.15	-355'973.20
Erfolg Weiterbildungen	100'561.85	113'796.80
Operativer Erfolg	196'551.95	255'501.03
Erfolg Kapitalerträge	13'045.33	28'526.49
BETRIEBSERGEBNIS (vor Steuern)	209'597.28	284'027.52
Aufwand Revision Ausbildung (ausserordentlich)	-15'747.80	
Steuern	-39'900.30	-59'655.95
Total BETRIEBSERGEBNIS	153'949.18	224'371.57





Anhang

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 – 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Verwaltungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden Grundsätze angewendet:

Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

Die kurzfristig gehaltenen Wertschriften wurden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Die allfällige Auflösung der stillen Reserven (aus Veränderung Differenz zu Kurs-/Marktwerten) ist unter Ziffer 3 des Anhangs aufgeführt.

Finanzanlagen

Die Wertschriften des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet. Die allfällige Auflösung der stillen Reserven (aus Veränderung Differenz zu Kurs-/Marktwerten) ist unter Ziffer 3 des Anhangs aufgeführt.

2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

	31.12.2019 CHF	31.12.2018 CHF
Finanzanlagen		
gegenüber Dritten	100'000.00	100'000.00
Total Finanzanlagen	100'000.00	100'000.00
Wertschriftenertrag		
Zinsertrag kurzfr. gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	16'203.55	16'231.05
Zinsertrag Wertschriften (langfristig)	1'013.90	1'013.90
Total Wertschriftenertrag	17'217.45	17'244.95



3. Erläuterungen zu ausserordentlichen Positionen

Im ausserordentlichen Aufwand wurden Rechnungen von Fr. 15'747.80 im Zusammenhang mit der Neukonzipierung vom Fach- und Diplomlehrgang verbucht.

4. Nettoauflösung stille Reserven

	31.12.2019 CHF	31.12.2018 CHF
Wesentliche Nettoauflösung stille Reserven	0.00	82'000.00

5. Anzahl Mitarbeiter

	2019	2018
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	unter 10	unter 10

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 11. März 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation den Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) aufgrund seiner schnellen, weltweiten Verbreitung zur Pandemie erklärt. Für den Abschlussstichtag zum 31.12.2019 gelten das Coronavirus und die ergriffenen Gegenmassnahmen als ausweispflichtige Ereignisse. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden. Für das Geschäftsjahr 2020 wird jedoch ein Rückgang des Ertrages aus Kursgeldern erwartet. Das Ausmass ist zur Zeit noch nicht ermittelbar. Die flüssigen Mittel sind jedoch hoch genug, um die Bezahlung der Verbindlichkeiten sicherzustellen.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko wesentlicher Falschaussagen in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



Verwendung des Bilanzgewinnes

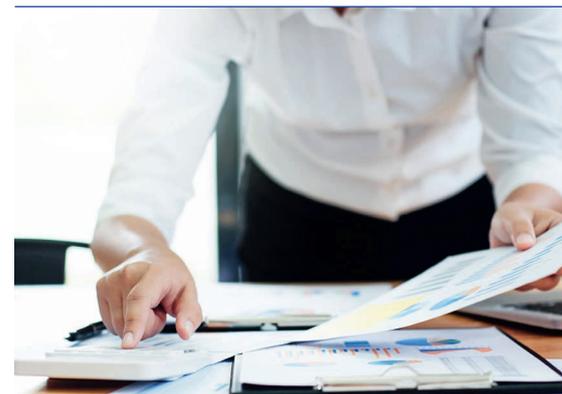
	Berichtsjahr	Vorjahr
Zur Verfügung der Generalversammlung	CHF	CHF
Gewinnvortrag	90'898.40	96'526.83
Jahresverlust/-gewinn	153'949.18	224'371.57
BILANZGEWINN	244'847.58	320'898.40
Total zur Verfügung der Generalversammlung	244'847.58	320'898.40
	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss der Generalversammlung
Dividende	100'000.00	230'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	144'847.58	90'898.40
BILANZGEWINN	244'847.58	320'898.40

Entwicklung von Dividende und Aktienkurs

Jahr	Dividende	Aktienkurs
2003	5.00	81.00
2004	6.00	97.00
2005	7.00	116.00
2006	10.00	124.00
2007	15.00	131.00
2008	7.50	148.00
2009	25.00	148.00
2010	25.00	145.00
2011	25.00	145.00
2012	10.00	140.00
2013	5.00	140.00
2014	15.00	145.00
2015	25.00	145.00
2016	20.00	145.00
2017	23.00	145.00
2018	20.00	150.00
2019	23.00	150.00
2020	10.00*	150.00**

* Antrag Verwaltungsrat an GV vom 18.6.2020

** Beschluss VR vorbehältlich Annahme Dividendenantrag durch GV



Revisionsbericht

WT WISTAG Revision AG
Wirtschafts- und Steuerberatung

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
Fachschule für Personalvorsorge AG
Thun

Thun, 13. Mai 2020 MD/ms

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
für das Geschäftsjahr 2019**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Fachschule für Personalvorsorge AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

WISTAG Revision AG



Marcel Durand
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte RAB

Leitender Revisor



Roland Soder
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte RAB

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Bahnhofstrasse 1 · 3602 Thun · Telefon 033 225 17 77 · Fax 033 225 17 70 · www.wistag.ch · info@wistag.ch

 EXPERTSuisse zertifiziertes Unternehmen





Namen, Adressen

Verwaltungsrat:

Freiburghaus Martin, Präsident
Dürr Daniel
Egli Daniela
Fischer Urs
Gröbli Adrian
Ruh Gregor

Schulrat:

Ruh Gregor, Direktor
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Skaanes Stephan

Prüfungskommission

Diplomprüfung:

Dürr Daniel, Präsident
Brupbacher Adrian
Hepp Stefan
Hunziker Urs
Ruh Gregor
Walde Patrick

Prüfungskommission

Fachprüfung:

Brupbacher Adrian, Präsident
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Ruh Gregor
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Skaanes Stephan

Geschäftsstelle:

Fachschule für Personalvorsorge AG
Bälliz 64
3600 Thun
Telefon 033 227 20 42
E-Mail info@fs-personalvorsorge.ch

Kontrollstelle:

WISTAG Treuhand AG
Bahnhofstrasse 1
3601 Thun



Fachschule für
Personalvorsorge AG
Bälliz 64
3600 Thun

Telefon 033 227 20 42

info@fs-personalvorsorge.ch
www.fs-personalvorsorge.ch



Fachschule
für Personalvorsorge

